

## Jahresbericht 2009 2. Vorsitzender VHGW

Sehr verehrte Gäste, liebe Züchterfreundinnen und Züchterfreunde, auch ich heiße sie herzlich willkommen.

Ich möchte unsere begrenzte Zeit nicht mir seitenlangen Aufzählungen besuchter SV-Jubiläen oder Fachtagungen vergeuden, sondern davon berichten, was den VHGW betrifft und was nicht unbedingt in der Fachpresse wieder zu finden ist.

Unter Top 11 wird Manfred Kull über den BDRG und die Stellung seiner Fachverbände referieren. Ich möchte dazu gerne ein paar Anmerkungen und Denkanstöße, aber auch eine gewisse Statusaufnahme aus der Sicht eines oder der Fachverbände im Allgemeinen geben.

Es ist nach wie vor nicht nachvollziehbar, wie sich einige Landesverbände vehement gegen eine Gleichberechtigung der Fachverbände innerhalb des BDRG wehren. Erdrutschartige Veränderungen könnten auftreten – bitteschön liebe Züchterfreundinnen und Züchterfreunde wie soll das denn gehen? Bei der Bundesversammlung in Lohfelden gab es alles in allem 71 Stimmen. Rechnet einmal hypothetisch gesehen die 5 Stimmen dazu, welche den Fachverbänden eigentlich gemäß ihrer Anzahl an Mitglieder zustehen würden, dann kommt man ergo auf 76 Stimmen. Welche erdrutschartigen Veränderungen könnten die Fachverbände da herbeiführen bei wiederum hypothetisch gesehen, insgesamt 9 Stimmen für VHGW, VZV, VDT und VZI gegen 63 Stimmen der Landesverbände und des Präsidiums? Da klingt fast so, als würde man den Schweizern raten U-Boote zu bauen, wenn man davon spricht, dass sich die Fachverbände ja um

Mehrheiten bei den Landesverbänden bemühen könnten. Wobei, so hat es zumindest den Anschein, dass innerhalb des Präsidiums man von einer Gleichstellung der Fachverbände gar nicht so sehr weit entfernt ist. Ich möchte an einem Beispiel aufzeigen, wie verfahren sich die Situation zuweilen darstellt. Es stand in keiner Fachpresse, dass Karl Stratmann in seiner Funktion als Vorsitzender des VZV um geheime Abstimmung bat, da wie er öffentlich verkündete, sich nur so vor weiteren Nachreden eines LV-Vorsitzenden schützen könne. Ja aber hallo? Ist das praktizierte Zuchtfreundschaft gegenüber einem Verband im BDRG? Ziehen hier wirklich alle noch am selben Strang? Man bekräftigt und befürwortet die Arbeit der Fachverbände innerhalb des BDRG, jedoch eine Gleichstellung möchte man nicht. Eigenbrötlerisch dürfen die Fachverbände ihre Rassen betreuen, fördern und erhalten. Ich glaube man verkennt immer noch den Stellenwert der Sondervereine den diese sich gerade auch im Ausstellungswesen erarbeitet haben. Wer bringt denn aber die Meldezahlen in die Käfige und wer mobilisiert denn die Züchter auszustellen? Was wären die Landesschauen, wenn dort niemand eine Sonderschau anschließen würde? Was wäre eine Nationale ohne angegliederte Sonderschauen? Addieren wir einmal die Meldezahlen der Bundesschauen von VHGW, VZV, VDT und VZI und halten diese denen einer reinen Nationalen gegenüber. Züchterfreundinnen und Züchterfreunde, das ist kein Größenwahn sondern nüchterne Zahlen als Fakten auf den Tisch gelegt. Ich freue mich auf 2013, wenn VHGW, VZV und VDT zusammen in Leipzig ihre Bundesschauen abhalten, dann werden wir sehen wie stark die Fachverbände im Ausstellungswesen sind.

Es geht hier letztendlich um die Anerkennung und Würdigung der Arbeit eines jeden einzelnen Sondervereins, also um die Arbeit von euch allen wie ihr hier sitzt, innerhalb des BDRG. Da mag man es inzwischen auch nicht mehr hören wollen,

dass zur Gleichstellung die Satzung des BDRG zu ändern sei – ich kann dazu nur sagen, wenn man ändern möchte kann man ändern. Alle Fachverbände sind jederzeit zu konstruktiven Gesprächen mit dem Präsidium bereit. Dass es bei der Übernahme von Rechten natürlich auch Pflichten geben wird und geben muss steht dabei außer Frage. Vielleicht hat Zfr. Kull Antworten und Lösungen im Gepäck oder vielleicht findet das Präsidium die Mehrheiten innerhalb der Landesverbände um endlich den Einstig in die Gleichberechtigung der Fachverbände zu ermöglichen.

-----

Gerne hätte ich in meinem Bericht von blühenden Landschaften und freilaufenden Tieren kundgetan, aber leider sieht es da für eine Rasse bei weitem gar nicht rosig aus. Ich meine die Landenten mit Haube, die mich als 1.Vorsitzender des SV der Entenzüchter direkt betrifft. Weit gestreut wurde die Information, dass der Prozess vor dem hessischen Obergericht verloren ging und man den Weg der Berufung zum Bundesverwaltungsgericht in Leipzig gehen werde. Das ist gut so und überaus löblich, gleichermaßen das Versprechen von Präsident Riebniger bei der Bundesversammlung in Lohfelden unverzüglich, also gleich innerhalb der nächst folgenden Woche ein Gespräch zwischen ihm dem Präsidenten, dem WGH namentlich Frau Dr. Tiemann, dem BDRG Rechtsanwalt Müller und Prof. Dr. Schille herbeizuführen. Inzwischen sind 13 Wochen vergangen und passiert ist nichts. Auf mehrere Anfragen konnte mir kein Termin mitgeteilt werden, bzw. die letzte Anfrage an den Präsidenten bleibt seit 5 Wochen unbeantwortet. Liebe Zuchtfreundinnen und Zuchtfreunde hier nutzen keine Lippenbekenntnisse, man sei sich selbstverständlich bewusst, dass dies nur der Anfang und nicht

das Ende der Fahnenstange sei. Denken wir da an die anderen Rassen mit Letalfaktor, wie zum Beispiel die Krüper, denken wir auch an alle Hühnerrassen mit Haube, denken wir auch an die Rassen mit Fußbefiederung und natürlich müssen wir auch an verschiedene Taubenrassen denken. Mahnende Worte von Frau Dr. Tiemann die hier starke Versäumnisse und vor allem enormen Gesprächsbedarf aller Beteiligten sieht, zumal es im Vorfeld überhaupt keine Gespräche zwischen den bereits von mir genannten Personen gab. Ist es wirklich zuviel verlangt auf eine Anfrage eine Antwort zu bekommen? Der Präsident hat den VHGW für seinen Übereifer in Sachen Dienstaufsichtsbeschwerden gerügt, ich möchte mich an dieser Stelle, aber vor allem auch innerhalb meines SV nicht für Untätigkeit rügen lassen.

Präsident Riebniger bat 2006 auf unserer Bundestagung in Ahlen darum, doch fair miteinander umzugehen und erneuerte diesen Wunsch in Lohfelden. Liebe Zuchtfreundinnen und Zuchtfreunde, ist das wirklich fair was da in Sachen Landenten passiert oder besser gesagt nicht passiert? Die Frage möge sich jeder bitte selbst beantworten.

Ich bin von der sprichwörtlichen Untätigkeit des BDRG in Sachen Landenten sehr enttäuscht. Wertvolle Zeit verrinnt tatenlos, Zeit die zum Schluss irgendwann fehlen wird. Es fehlt hier, wie an so mancher Stelle der Chef, derjenige der die Verantwortung übernimmt und die Sache vorwärts treibt. Jemand der die Ärmel hochkrempelt und allen die Richtung zeigt, der klare Vorstellungen für die Zukunft aufzeigt, neue Wege sucht und neue Wege geht. Aussitzen ist da der falsche Weg und wen wundert es da, wenn es an der Basis immer mehr Zuchtfreundinnen und Zuchtfreunde gibt, die sich mit den Großkopferten nicht mehr identifizieren können.

-----

Zu meinem Aufgabengebiet gehört auch die Betreuung der Roten Liste – vollständig muss es heißen:  
Liste alter, heimischer, gefährdeter Geflügelrassen.

Mein Dank an all die SV und deren Züchter die es schafften im letzten Jahr in Hannover wieder zahlreiche Stämme in die Käfige zu stellen. Dies ist praktizierte Öffentlichkeitsarbeit – altes Kulturgut erhalten und fördern.

Es hat sich unter den Züchtern herumgesprochen, das Ausstellen dieser Stämme ist kostenlos, wenn bereits Einzeltiere gemeldet wurden. Das zieht natürlich und ist nur ein kleines Dankeschön an die Züchter die sich um die Erhaltung dieser bedrohten Rassen Jahr ein Jahr aus verdient machen.

Also bitte beteiligt euch wieder recht zahlreich mit euren Tieren bei der Roten Liste. Meldebogen ausfüllen und mit dem Kennzeichen Rote Liste und ganz wichtig dem Hinweis ob bereits Einzeltiere gemeldet sind an mich faxen, mailen oder schicken. Bitte nicht an die Ausstellungsleitung, da diese die Bögen dann wieder an mich senden muss.

Zum Schluss möchte ich mich bei meiner Vorstandskollegin und Kollegen, aber auch bei den SV Vorsitzenden und Züchtern bedanken die mich im letzten Jahr in meiner Arbeit unterstützt haben.

Ich bedanke mich für eure geschätzte Aufmerksamkeit.